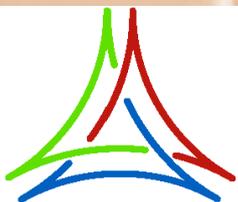


Geschäftsbericht

namu
2015



namu

natur | mensch | umwelt

Bielefeld

Naturkunde-Museum



Ein Haus voller BISS und Leidenschaft

angefüllt mit über 500.000 Sammlungsobjekten aus der Zoologie, Botanik, Paläontologie, Geologie, Mineralogie und Archäologie. Diese Objekte wurden mit Sorgfalt, Hingabe und Leidenschaft über teilweise Jahrhunderte hinweg gesammelt, etikettiert, geordnet, gehegt und gepflegt und so geht es immer weiter. Goethe soll gesagt haben: „Sammler sind glückliche Menschen“. Überprüfen Sie es an sich selbst. Haben Sie früher gesammelt oder sind dieser Leidenschaft vielleicht heute noch verfallen?

Die Sammler dieses Hauses haben sich der Wissenschaft verschrieben und beim Sammeln eines Objektes aus der unbelebten oder belebten Natur wissen sie oft noch gar nicht, wo es im großen Sammelalbum der Natur einzuordnen ist. Dies erhöht die Spannung und hält jung.

Wie sonst könnte das Museum mit seinen 110 Jahren noch so agil sein:

- 360 Tage im Jahr in Betrieb, verteilt auf vier Standorte und rund um die Uhr an den Haltestellen zwischen Adenauerplatz und Universität
- pro Jahr 3 - 4 Sonderausstellungen auf nur 150m²
- 700 - 850 Bildungsveranstaltungen für alle interessierten Menschen
- 33.000 – 35.000 Besuche jährlich
- ein kleines Team, aber mit vielen Unterstützern

Isolde Wrazidlo

Dr. Isolde Wrazidlo
Museumsleitung

Viele Besucher und Unterstützer

Im Jahre 2015 wurden 33.126 Besuche im Museum registriert. Dies ist für ein Museum dieser Größenordnung nicht nur eine stolze Zahl, sondern belegt auch, dass das namu auf ein treues Publikum zählen kann. Nicht eingerechnet in dieser Zahl sind die über 5.000 Menschen, welche die Wanderausstellungen des namu außerhalb des Hauses besuchten.

Weniger kann mehr sein

Zurückgegangen sind die Anzahl der Bildungsveranstaltungen und damit auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler. Dies mag an den Ausstellungsthemen gelegen haben, die speziell weiterführende Schulen sowie Erwachsenengruppen angesprochen haben. Es könnten aber auch zufällige Schwankungen im Besucherverhalten gewesen sein.

Sicherlich spielt aber die Auslegung und Umsetzung des Bildungsauftrages des namu dabei eine nicht zu vernachlässigende Rolle:

So wurde die Anzahl der 1,5- bis 2-stündigen offenen Angebote und die der Kindergeburtstage, wie schon im Vorjahr, weiter reduziert, damit mehr Raum und Zeit für ganz- und mehrtägige Kurse zur Verfügung steht. Denn der Kommunale Lernreport 2014, erstellt in Kooperation mit der Universität Bielefeld, zeigt, dass in einzelnen Quartieren Bielefelds annähernd jedes zweite Kind von einer sozialen und/oder finanziellen Risikolage betroffen und damit eine Verbesserung der Bildungschancen dieser Kinder dringend angeraten ist.

Unser DANK gebührt den Mitgliedern unseres Fördervereins sowie allen Partnern und Förderern des namu, die uns im Jahre 2015 in unserer Arbeit unterstützt haben:

- Baugenossenschaft Freie Scholle eG., Bielefeld
- Bielefelder Bürgerstiftung
- BKK-Dürkopp Adler, Bielefeld
- BKK GILDEMEISTER SEIDENSTICKER, Bielefeld
- Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
- Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
- Krematorium Bielefeld Betriebs-GmbH
- LWL-Museumsamt für Westfalen Münster
- Löwenzahn Biofeinkost e.K., Bielefeld
- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, Düsseldorf
- Rotary Club, Bielefeld
- Stiftung der Stadtwerke Bielefeld GmbH
- Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, Bonn
- Tabula e.V. Bielefeld
- Universität Bielefeld
- Universität Münster, Institut für Mineralogie
- Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Bielefeld

Trendfarbe MINT

So ist die Presse-Info der Kultusminister Konferenz von November 2015 betitelt, in der auf die Beliebtheit und gleichzeitig die zukunftsweisende Bedeutung der mathematischen, natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bildung (MINT) im Technologieland Deutschland hingewiesen wird.

Das namu bot und bietet deshalb verstärkt ganz- und mehrtägige Kurse für Vorschulkinder sowie junge Schülerinnen und Schüler an. Die jungen Menschen werden somit in ihrer natürlichen Neugierde bestärkt und an einfache naturwissenschaftliche Forschungs- und Experimentierfragen herangeführt. Dank eines guten Betreuungsschlüssels, der individuelle Bedürfnisse und Fragestellungen unterstützt, wird zudem eine Lernsituation geschaffen, die die Schülerinnen und Schüler fördert und fordert, ihnen ein Erfolgserlebnis verschafft und damit in besonderem Maße ihr Selbstbewusstsein stärkt.



Wir experimentieren! Farbe, Licht und Schatten



Eintauchen in die Geologie: Minerale und Fossilien



BionikWerkstatt: Exkursionen ins COR-Lab und in die spannende Leonardo da Vinci Ausstellung

Für jeden etwas im Angebot

Die Ausstellung [Von Schmetterlingen und Donnerdrachen](#) gab einen kleinen Einblick in den Naturreichtum Bhutans. Bhutan gilt als Pionier bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien. Das namu zeigte diese Ausstellung von Oktober 2014 bis März 2015.

Das Naturkunde-Museum nahm das Jubiläum der Stadtwerke Bielefeld - *125 Jahre Trinkwasserversorgung in Bielefeld* - zum Anlass, eine interaktive Ausstellung zu konzipieren, die sich dem einzigartigen Stoff *Wasser* widmete. Wasser befindet sich in einem ständigen weltweiten Kreislauf zwischen Himmel, Land und Meer. Es ist die Grundlage des Lebens für Pflanzen, Tiere und den Menschen.



Die Ausstellung [Trink!Wasser - Vor Ort und überall](#) gewährte einen Überblick in die Geschichte der Trinkwasserversorgung Bielefelds und widmete sich der globalen Betrachtung, in der Wasserverfügbarkeit und Konkurrenzen um Trinkwasserressourcen weltweit im Mittelpunkt standen. Derzeit haben 800 Mill. Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Ausstellung, März bis September, wurde von der Stiftung der Stadtwerke Bielefeld GmbH sowie dem Förderverein unterstützt.

Von Oktober bis November durfte das Naturkunde-Museum gastgebendes Museum der LWL-Wanderausstellung [„Darf's ein bisschen mehr sein? - Vom Fleischverzehr und Fleischverzicht“](#) sein.



„Westfälischer Himmel“ im Schinkenland Westfalen: Tenne im „Schultenhof“ in Schmallenberg-Oberkirchen um 1920. Foto: LWL-Archiv

Sie wurde von Frau Verena Burhenne vom LWL Museumsamt in Münster kuratiert und beleuchtete facettenreich und spannend die Geschichte der Tierhaltung, insbesondere in Westfalen. Die Ausstellung informierte ohne mahnenden Zeigefinger, verwies aber auf die Eigenverantwortlichkeit jedes Einzelnen. Das Museum konnte so zu einer Stätte der Selbstreflexion werden, wie es Frau Dr. Ulrike Gilhaus, Leiterin des Museumsamtes, im Vorwort des Ausstellungskataloges schrieb.

Die Mitmachausstellung [So bin ICH](#) machte darauf aufmerksam, was ein Kind benötigt, um gesund aufzuwachsen. Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Sie umfasst u.a. Frieden, Bildung, gesunde Ernährung, ein stabiles Ökosystem, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit. In der Ausstellung konnten die Kinder viele Erfahrungen durch eigenes Handeln und Ausprobieren mit dem eigenen Wunderwerk Körper machen: Beispielsweise konnten sie die eigene Kraft und ihr Lungenvolumen messen oder wie ein Insekt rundum blicken. Dank einfacher Versuche ließ sich auch der Funktionsweise unseres Gehirns auf die Spur kommen. Die Ausstellung, erstellt vom KI!ck Kindermuseum Hamburg, wurde vom 06. Dezember 2015 bis zum 28. Februar 2016 gezeigt. Sie wurde unterstützt durch die BKK Dürkopp Adler sowie die BKK Gildemeister Seidensticker.



Auf Wanderschaft

Die Wanderausstellung [Locken.Betören.Täuschen](#) des namu war von Juni bis September im Naturwissenschaftlichen Museum Flensburg zu sehen und wurde dort von 4.450 Besuchenden bestaunt.

Durch das Engagement des Ehrenamtlichen Heinz-Dieter Zutz wurden aus der Sammlung des jüdischen Archäologen [Siegfried Junkermann](#) steinzeitliche Artefakte, Originalskizzen und Fundortkarten im Gemeindezentrum der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld ausgestellt. Etwa 600 Besucher wurden dort von Februar bis Mai 2015 Zeuge vom Wirken dieses bedeutenden Bielefelder Forschers und seines Schicksals unter nationalsozialistischer Herrschaft.

Große Sammlung - kleines Team!

Im Naturkunde-Museum Bielefeld wird versucht, trotz einer im Vergleich zur Sammlung und zu einem großen Aufgabenspektrum dünnen Personaldecke, den klassischen Aufgaben des Sammelns, Bewahrens und wissenschaftlichen Arbeitens an und mit den Sammlungsobjekten genügend Raum zu geben. Dank eines Verbundsystems, bestehend aus gezielten Anfragen an externe Spezialisten, Honoraraufträge an Fachwissenschaftler und ehrenamtlicher Arbeit kann Wissenschaft & Forschung an den über 500.000 Sammlungsobjekten stattfinden.

Winzig aber bedeutungsvoll

Über 1 Million Insektenarten werden heute unterschieden. Das sind zwei Drittel aller bekannten Tierarten. Dieses Verhältnis spiegelt sich auch in den Sammlungen des namu wider. Die über 300.000 entomologischen Objekte werden zwar in Kästen im Verborgenen aufbewahrt, beherbergen aber die größte Vielfalt an Lebewesen nicht nur in Bielefeld. Und damit nicht genug – die Forschung an Insekten boomt, denn ihre Bedeutung auf vielen Gebieten der Ingenieurwissenschaften, der Medizin, Forensik, der Ernährung und vielem mehr wächst rasant.

Was wird gesammelt?

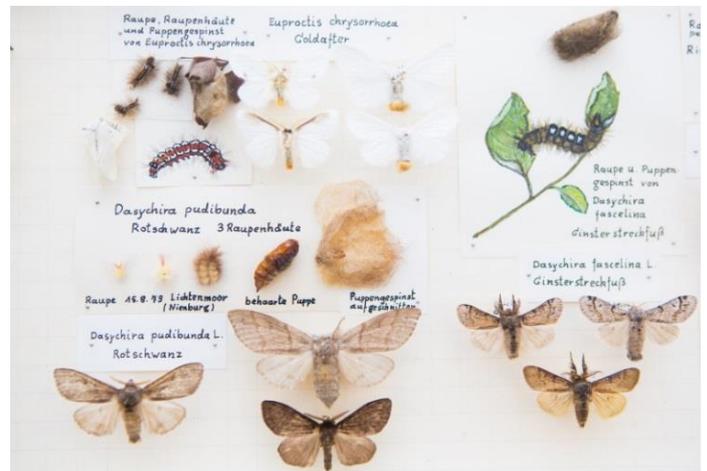
Naturkundemuseen sammeln nicht nur die Objekte, sondern auch die dazu gehörige Literatur, Schriftstücke, Karten, Zeichnungen, Tagebücher und weitere Dokumente rund um die Objekte. Sie sind eine wichtige Grundlage für die Forschung an den Sammlungen in vielen Bereichen.

Immer häufiger gelangen beispielsweise Tiere und Pflanzen absichtlich oder aus Versehen nach Europa. Dabei kann das Einbringen von Arten in neue Lebensräume gravierende ökologische, ökonomische und gesundheitliche Folgen mit sich bringen. Als Beispiel sei hier das Erkranken eines Jungen an Leishmaniose, einer Tropenkrankheit, zu nennen. Doch wie konnte er sich infizieren? Urlauber bringen gerne Hunde aus dem Mittelmeerraum nach Deutschland mit, die nicht selten mit Leishmaniose-Erregern infiziert sind. Die Infektion mit diesen Erregern erfolgt über Sandmücken, die ursprünglich nicht in Deutschland auftraten. Aber als blinde Passagiere haben sie den Sprung in den Norden geschafft und fühlen sich dank gesteigerter Temperaturen sehr wohl. Für medizinische Fragestellungen zum Auftreten und zu den Ausbreitungswegen solcher Erkrankungen sind alle verfügbaren Dokumente aus den naturwissenschaftlichen Sammlungen unerlässlich.

Doch nur selten werden einem so vollständige Sammlungen übergeben wie die von Frau Irene Langnickel.

Sammlerin schenkt ihr Lebenswerk dem Museum

Die Schmetterlingssammlung von Frau Irene Langnickel ist ein ganz besonderes Kleinod. Seit ihrer Kindheit in Schlesien war sie von Schmetterlingen begeistert. Sie sammelte nicht nur, sondern beobachtete gleichzeitig die Entwicklung und das Verhalten der Tiere. Alles wurde akribisch in ihrem Tagebuch notiert und aufgezeichnet.



Exponate und Zeichnungen; Foto: Mike-Dennis Müller

Die Sammlung ist von großem wissenschaftlichem Wert, da sie u.a. bereits in OWL ausgestorbene Arten enthält, aber auch in gesellschaftlicher Hinsicht von Bedeutung: Frau Langnickel ist einerseits Autodidaktin und zugleich unter den Entomologen als Frau ziemlich einzigartig, denn 99 Prozent der Insektensammler sind Männer. Im Oktober 2015 übereignete sie dem namu ihre über 1.000 Objekte umfassende Sammlung, die in rund 80 Jahren entstand. Rund 50 Jahre davon erforschte sie vor allem die ostwestfälischen Moore, immer unterstützt von ihrem Mann. Das Wissen darum, dass „ihre“ Schmetterlinge im namu unter der Obhut von Herrn Werner Schulze gut aufgehoben sind, erleichterte ihr die Übergabe.



Irene und Helmut Langnickel, Foto: Mike-Dennis Müller

Sammlungsobjekte – Geschichte und Geschichten

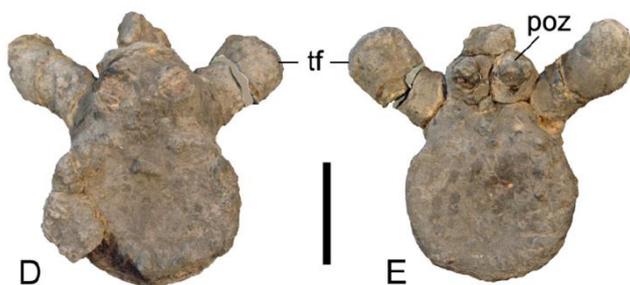
Hinter vielen Sammlungsobjekten verbergen sich spannende, kuriose oder auch tragische Geschichten. Auch die gilt es für die Nachwelt aufzubewahren.

Aufbewahren lohnt sich

Viele Sammlungsobjekte schlummern lange Zeit im Verborgenen. Die Vielfalt des fossilen und heutigen Lebens ist zu groß, als dass ein Einzelner die Bedeutung jedes Stückes einschätzen könnte. So bewahrt ein Kurator die ihm anvertrauten Objekte, bis neue Untersuchungsmethoden oder neues Expertenwissen zur Verfügung stehen. Auch in den Beständen des namu kommt immer wieder Überraschendes zutage, wie zwei aktuelle Beispiele zeigen:

Vor über 40 Jahren sammelte der damalige Museumsleiter Dr. Martin Büchner während einer Exkursion östlich von Minden eine Sandsteinplatte auf, die ihm seltsam vorkam. An ihrer Unterseite war eine Wölbung erkennbar, die er nicht recht einordnen konnte. Seinem Gespür folgend inventarisierte er das Stück in der Sammlung. Dort fiel es 2014 dem Experten Dr. Jahn Hornung aus Hamburg auf: Dr. Martin Büchner hatte den Vorderfußabdruck eines 140 Millionen Jahre alten, etwa 10 Meter langen Dinosauriers gefunden. Solche versteinerten Spuren sind wichtige Zeugnisse. Sie sagen uns oft viel mehr über die Lebensweise ausgestorbener Tiere als deren Knochen. Sie zeigen, wie sich die Tiere bewegt haben: Verhaltensforschung an Tieren, die nie ein Mensch lebend gesehen hat.

Noch länger schlummerte eine Kollektion verschiedener fossiler Knochen und Wirbel aus den ehemaligen Tongruben in Bethel. Sie wurden bereits in den 1930er Jahren vom damaligen Sammlungspfleger Wilhelm Althoff gesammelt und bis heute bewahrt.



Wirbel eines Bielefelder Meeressauriers aus der wissenschaftlichen Fachpublikation, Foto: Sven Sachs

Der Paläontologe Sven Sachs, Spezialist für Meeresreptilien aus der Jurazeit, konnte nun die Funde genauer bestimmen und unsere Kenntnis von der Zeit vor 170 Millionen Jahren um weitere wichtige

Details erweitern: Damals lag das heutige Bielefeld unter dem Meeresspiegel. Fische, Saurier, bizarr anmutende Paddeleichen und Krokodile bevölkerten das Meer.

Gerade die Funde aus den heimischen Tongruben sind besonders wertvoll, weil diese Gruben schon seit Jahrzehnten verfüllt und teils überbaut sind. Neue Funde können nicht mehr gemacht werden. Die Erhaltung dieser Schätze und ihre wissenschaftliche Erschließung ist eine Aufgabe, die das namu sehr ernst nimmt – sie gelingt nur durch Vernetzung mit externen wissenschaftlichen Experten.

Ein Geschenk des Himmels oder Wie das Wintergoldhähnchen ins namu kam Eine wahre Geschichte



Wintergoldhähnchen, Foto: Julia Kalinowski

Im Herbst 2015 saß ein angehender Mönch an seinem am Fenster stehenden Schreibtisch und studierte die **Regula Benedicti** als ihn plötzlich ein leiser dumpfer Aufprall aus seinen Gedanken riss. Er schaute auf und entdeckte ein winziges Wintergoldhähnchen auf dem Fensterbrett liegend. Es war beim Flug gegen die Fensterscheibe ums Leben gekommen. Der angehende Mönch nahm dies als Zeichen Gottes: Das kleine gekrönte Königlein, *Regulus regulus*, wie es schon wegen seines goldgelben Schopfes auf dem Kopfe um 1800 genannt wurde, sollte zu Bildungszwecken präpariert und einem Museum geschenkt werden. Also nahm er kurzerhand den Vogel, legte ihn in die Gefriertruhe und betete den verbleibenden Abend und die Nacht hindurch. Am Tag darauf ging er zum Präparator. Die Formalitäten wurden schnell erledigt, die Präparation bezahlt und „Ihre kleine Majestät“ konnte ins namu einziehen, um zukünftig Kindern von seinem Leben zu berichten.

Herausgeber:
Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld
Adenauerplatz 2
33602 Bielefeld
Fon 0521 516734, www.namu-ev.de

Fotos (wenn nicht anders angegeben): namu Bielefeld